

Die Feste Istein 1900 - 1921

Aufgaben: a) Sicherung der Rheinübergänge am Oberrhein,
b) Verhinderung des Eindringens des Gegners in Süddeutschland.

Fläche: 54 ha

Baubeginn: März 1902

Bauwerke

Infanteriewerk für ca. 1500 Mann Besatzung, Länge 80,35 m, Höhe 13,70 m (drei Stockwerke), Tiefe 17,70 m, Wandstärke 2,50 m. Bis auf die Rückwand mit Erde beschüttet. Im Infanteriewerk untergebracht: Unterkunftsräume, Hauptbefehlsstand, Fernsprechkentrale, Vorratsräume, Bäckerei, Küche, Tiefbrunnen, sowie Kraftstation mit vier durch Spiritus betriebene Motoren.

3 Panzerbatterien, fast gänzlich in den Boden versenkt, Länge 51,80 m, Breite 18,60 m, Stirnmauer auf Feindseite 5,0 m stark. Je zwei 10-cm Turmkanonen, Reichweite je nach Munition 10.800 m bzw. 8.500 m.

6 Infanterieräume, zweigeschoßig
Obergeschoß: Unterkunftsräume für ca. 80 Mann
Untergeschoß: Wirtschafts- und Küchenräume, Sanitäranlagen, Wasserbehälter

Infanterieraum 7 außerhalb der Festung auf dem Isteiner Klotz, 3 Stockwerke:
Obergeschoß: Mannschaftsräume für 60 Mann, Beobachtungsraum mit Periskop, Maschinengewehrraum für 2 MG
Mitte: Flankierungsanlage mit zwei 7,7 cm Schnellfeuergeschützen hinter 10 cm starken Panzerplatten

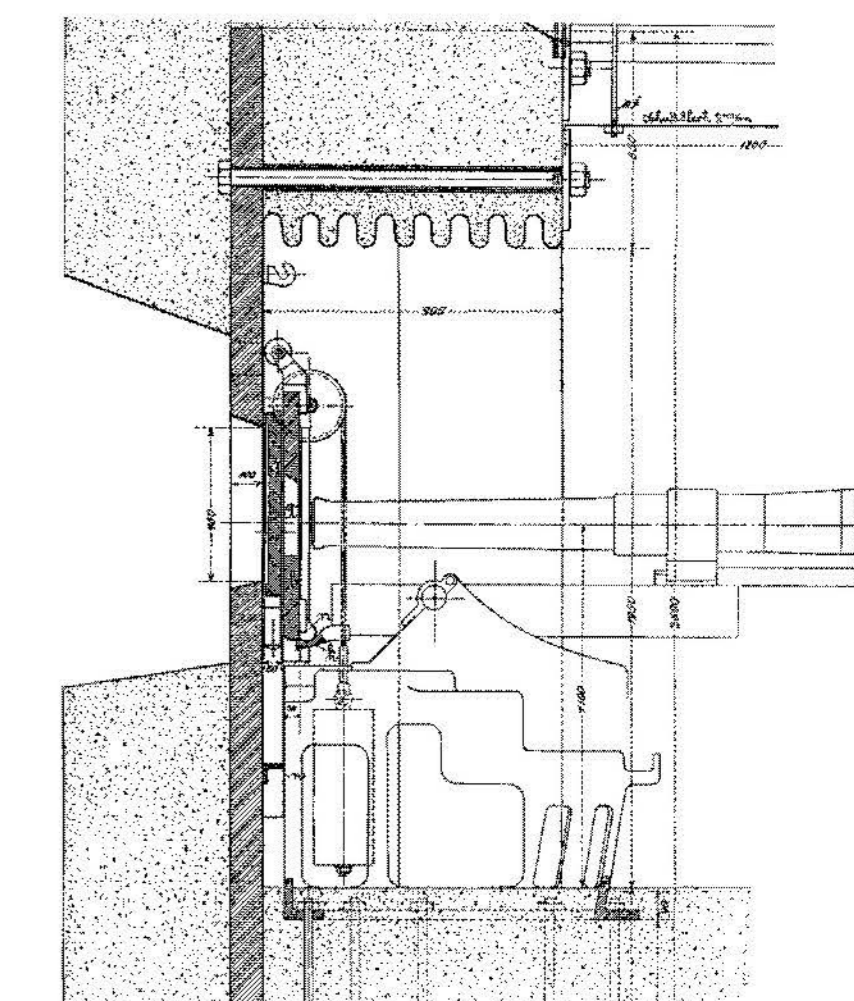
Flankierungsanlage G mit zwei 7,7 cm Schnellfeuergeschützen

6 Flankierungsanlagen mit je zwei 5,0 cm Geschützen zur Nahverteidigung

Sicherung und Verbindung: Um das gesamte Gelände 20-30 m starkes Drahthindernis, um jede Panzerbatterie 7 m breiter und 5 m tiefer Trockengraben. Sämtliche Bauten durch Hohlgänge verbunden.



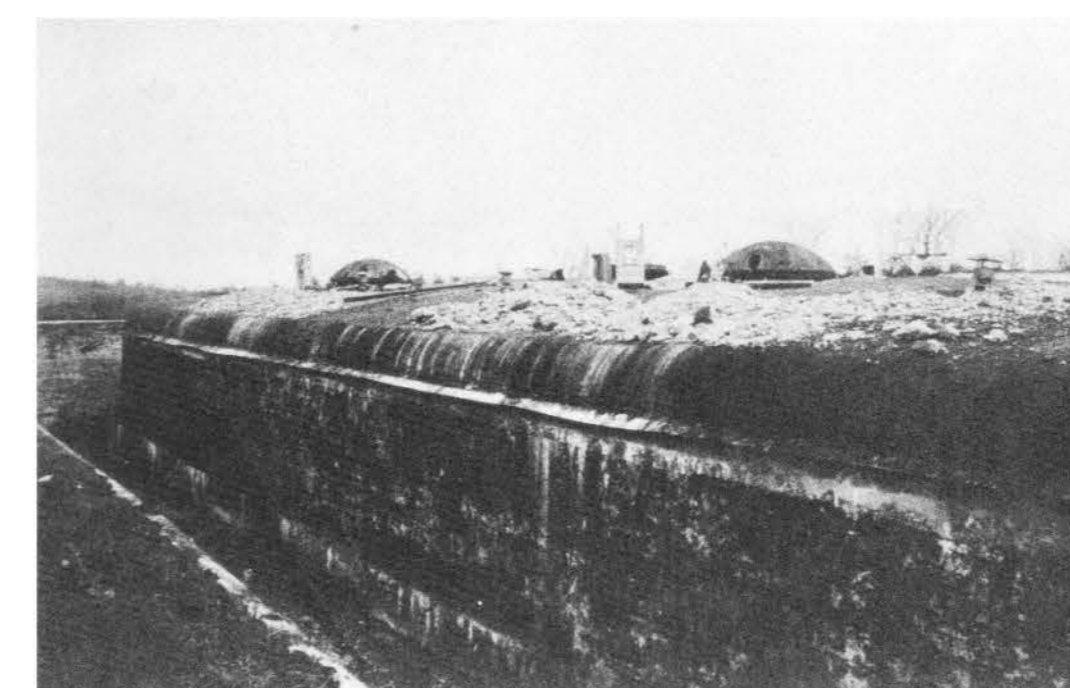
Infanteriewerk mit angebauter Flankierungsanlage im Vordergrund



Schartenplatte für zwei 7,7 cm Flankierungsgeschütze, Schnitt durch die geschlossene Scharte



Büro eines Batl. Stabes im Infanteriewerk



Panzerbatterie mit ausgebauten Geschützrohren

Feste Istein 1900 - 1921
Legende zur Karte

	Betonbauten		Drahtnetz- hindernis
	Hohlgänge		
	Wasserleitungen		

A.K.St.	Artilleriekommandeurstand
B.C.	Flankierungsanlage B/C
B.R.	Bereitschaftsraum
Fl.Anl.G u. H	Flankierungsanlagen für 2 - 7,7 cm Kanonen
Fl.R.	Flankierungsraum für 2 - 5 cm Kanonen
I.R.	Infanterieraum
Inf.Werk	Infanteriewerk
o.B.St.	offener Beobachtungsstand
P.B.St.	Panzerbeobachtungsstand
P.N.	Postennische
P.T.Batt.	Panzerturbatterie für 2 - 10 cm Kanonen
S.1-7	Schützengräben 1-7
W.T.	Wachturm



Infanterieraum 4, zum Teil mit Tarnanstrich versehen



Kriegsbrücke von der linksrheinischen Seite aufgenommen



Blick auf Infanterieraum 7 und Rhein. Im Vordergrund sind Betonschulterwehren und Schneckenbeobachter erkennbar.



Infanterieraum 7 auf dem Felssporn, dem Gelände perfekt angepaßt

Zur Geschichte

Im August 1914 Verlegung der Hüniger Schiffbrücke (Pontonbrücke) nach Istein, wo linksrheinisch ein Brückenkopf angelegt wurde.

Bei der Schlacht von Mülhausen im Aug. 1914 haben Isteiner Geschütze eingegriffen, wobei dieser Einsatz kaum von Bedeutung war. Bis Kriegsende keine weiteren Kampfhandlungen.

Gemäß dem Versailler Friedensvertrag vom 28.06.1919 mußten "alle befestigten Anlagen, Festungen und festen Plätze, die auf dt. Gebiet westlich einer Linie in 50 km Abstand östlich des Rheines liegen, ... abgerüstet und geschleift werden". In den Folgejahren Rückbau und Zerstörung sämtlicher Bauwerke. Am 17. November 1921 wurde der Abschluß der Schleifungsarbeiten vermeldet.

Von den einst imposanten Bauwerken blieben nach der Schleifung nur Trümmerfelder übrig, die heute das Hochplateau des Isteiner Klotzes beherrschen.

Quelle: Claude Fröhle / Hans-Jürgen Kühn: "Die Befestigungen des Isteiner Klotzes 1900 - 1945"